

Anfangs Februar kehrte Schwester Fide zurück — — — allein. Die sterblichen Überreste mußten ein ganzes Jahr in fremder Erde ruhen, bis sie von seiner Witwe heimgeholt werden durften; eine öffentliche Kundgebung an seinem Grabe mußte darum verschoben werden.

Beileidbezeugungen kamen von den Großlogen Deutschlands und der Schweiz, von Logen des Inlandes und Auslandes, sogar aus Indien; sie legten Zeugnis ab von der Wertschätzung, die der Verstorbene in der ganzen Maurerwelt, nicht nur im nächsten Kreise genoß, und machten den erlittenen Verlust nur noch empfindlicher.

Die □ ließ ein wohlgelungenes Bild des † Vrs. vervielfältigen und überließ es den Mittrauernden und allen Vrn., die ihm nahe gestanden hatten. Die profanen Freiburger Zeitungen brachten einen Nachruf auf den Freimaurer H. Fide aus der Feder von Br. H. Frank. Das amtliche Freiburger Tageblatt brachte einen längeren Aufsatz über die Verdienste des † Mitbürgers um die Natur- und Völkerammlung, die er aus eigenem Entschlusse mühevoll und sachkundig eingerichtet und durch Ergebnisse seiner Weltreisen selbstlos und freigebig ausgestattet hatte.

Nachrufe der Großloge und profaner Zeitungen enthält das Bayr. Bundesbl. 1912—13 S. 82 und 104 ff. Einen ergreifenden Nachruf widmete dem † Ehrenmeister, Bruder und Freund der Stuhlmeister Br. H. Hanser in der Trauerloge am 26. 12. 12. Die Rede des Vrs. Fr. Ludin findet sich im Bayr. Bundesblatt S. 150 ff., die Niederschrift über die Trauarbeit am 25. 1. 13 mit dem Bericht des Todesboten Br. H. Hanser ebenda S. 106 ff. — Die Marmorbüste des † Wohltäters fand im Völkermuseum zum dauernden Gedächtnisse Aufstellung.

Vor seiner Reise hatte er an die Möglichkeit seines Todes gedacht. Er hatte seiner □ für Unterstützung bedürftiger Vrn. und Angehöriger 2000 M vermacht, seine Witwe hatte dieses Vermächtnis auf 3000 M erhöht. Der Frauenverein erhielt 500 M für Armenzwecke; seine Witwe erhöhte diesen Betrag letztwillig auf 2000 M. Der gesamte maurerische Nachlaß ging in Besitz der □ über und bildet eine wertvolle Bereicherung ihrer Bücherei und eine unschätzbare Ergänzung ihres Archivs.

Eine Büste des Verewigten stellte die □ Johanni 1913 im Gesellschaftsraum auf, und ein Obbild des † Meisters eignete die Witwe Johanni 1916 der □ zu.

Den † Meister werden und mögen die Vrn. ehren, indem sie in seinen Spuren wandeln als Freimaurer und Menschen; denn in beiden Beziehungen hat er ihnen ein hohes Vorbild aufgestellt.

Der Edle lebt nach seinem Tode fort  
Und ist so wirksam, als er lebte.  
Die gute Tat, das schöne Wort,  
Es strebt unsterblich, wie es sterblich strebte.

Br. Goethe.